

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

5.8.1836 (Nr. 216)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 216.

Freitag, den 5. August

1836.

Baden.

Karlsruhe, 3. August. Die Nummer 38 des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 7. v. M., das Verfahren bei Besetzung der Schullehrerstellen betr.

II. Eine Bekanntmachung großh. Justizministeriums vom 1. v. M., wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem von dem geh. Rath Grafen von Degenfeld-Schonburg zu Schomberg erneuerten Familienstatut, vorbehaltlich der Rechte jedes Dritten, die höchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht haben.

III. Nachstehende Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 15. v. M.:

Der verewigte Erzbischof Bernard zu Freiburg hat durch letztwillige Verfügung das dortige erzbischöfliche Domkapitel zum Universalerben seiner Verlassenschaft, die nach Abzug der auf ihr lastenden Legate auf 45,565 fl. 35 kr. veranschlagt ist, mit der allgemeinen Bestimmung für kirchliche und wohlthätige Zwecke eingesetzt.

Nach höchstem Staatsministerialrescript vom 7. d. M., Nr. 1098 u. 1099, haben Seine königliche Hoheit der Großherzog dieser letztwilligen Bestimmung die Staatsgenehmigung dahin gnädigst zu ertheilen geruht, daß dieses dem erzbischöflichen Domkapitel hinterlassene Vermögen als bleibender Stiftungsfond betrachtet, und dieser unter der Staatsaufsicht stehende Fond „Stiftung des Erzbischofs Bernard“ oder „Bernardsche Stiftung“ zum bleibenden und ehrenvollen Andenken des Stifters benannt werde.

Bayern.

München, 1. August. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr traf Sr. Maj. der König von Würtemberg auf der Rückreise von Gastein nach seinen Staaten hier wieder ein, und stieg am Promenadeplatz im Hotel seines Gesandten ab. Vor demselben war eine Ehrenwache von einer Kompagnie Grenadiere aufgestellt, die aber der König in die Kaserne zurückkehren ließ. Wie es heißt, wird Sr. Maj. einige Tage hier verweilen. — Man spricht von einem großen und glänzenden Feste, welches am Geburtstage Sr. Maj. des Königs zu Nymphenburg statt haben soll. Sr. M. erreicht an diesem Tage das 50ste Lebensjahr. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Vom Main, 1. August. Nach nunmehr glücklich erfolgter Beseitigung derjenigen Schwierigkeiten, welche in der Partikulargesetzgebung einzelner Bundesstaaten der Promulgirung allgemeiner, das literarische Eigenthum gegen den Nachdruck schützender Maasregeln im Wege standen, dürften sich diese auch nicht mehr lange vermissen lassen. Der deutsche Bundestag nämlich wird, wie! man hört, gleich nach beendigten Ferien, die derselbe um die Mitte dieses Monats antritt, den befragten Gegenstand in Berathung ziehen. Ein baldiges Resultat läßt sich um so gewisser erwarten, da derselbe schon zum Destern in der hohen Versammlung verhandelt wurde, auch sämtliche Bundesregierungen wiederholt ihre Willfährigkeit bezeigt haben, sich über diejenigen legislativen Normen zu vereinbaren, mittelst deren einem Uebelstande, der so allgemein, wie der Nachdruck, in ganz Deutschland gefühlt wurde, abgeholfen werden könnte. (S. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 23. Juli. Am 15. d. wurde hier ein Fest gefeiert, wie seit hundert dreizehn Jahren keines stattfand — nämlich die feierliche Fahrt des Bootes Peters des Großen längs der baltischen Flotte. Jedem Russen ist die Geschichte dieses Bootes bekannt. Nach den glaubwürdigsten Nachrichten wurde dasselbe in England für den Bojaren Nikita Iwanowitsch Romanow gebaut, diente in der Folge dem Zaren Alexej Michailowitsch zu Spazierfahrten auf dem Wasser, und wurde von Peter dem Großen (um das Jahr 1691) in einem Vorrathshause, im Dorfe Ismajlow, unter verschiedenen alten Sachen gefunden. Ein damals in Moskau lebender Holländer, der Unterschatzmeister Brandt, besserte, auf den Wunsch des Kaisers, das Boot aus, versah es mit Mast u. Segeln und brachte es auf den Zaun. Peter, von diesem Anblick entzückt, lernte selbst das Steuer rudern regieren, fuhr in dem Boote auf dem Zaun und den benachbarten Seen umher und faste seit dieser Zeit den Entschluß, eine russische Flotte zu gründen. Gemäß diesem Gedanken und auf das Wort des Herrschers rauschten bald die Wogen des Weißen und Baltischen Meeres unter den Steuerrudern der russischen Kriegsfahrzeuge, und die jungen Seelente waren, belehrt durch die ersten Unfälle, im Stande, das Uebergewicht über die erfahrenen schwedischen See-Soldaten zu erhalten.

Der Nystädtsche Friede krönte auf glänzende Weise die Thaten der russischen Armee und Flotte, indem er Rußlands Herrschaft über das Baltische Meer befestigte, und der große Kaiser, sich erinnernd, daß er die erste Idee der Erhebung Rußlands zum Range einer Seemacht dem kleinen Boote verdanke, beschloß, dasselbe durch eine glänzende Feier zu ehren. Im Frühjahr 1723 wurde das Boot aus Moskau nach Schlüsselburg gebracht, und von da fuhr der Kaiser selbst am 28. Mai in dem Boote auf der Njewa nach St. Petersburg, wurde bei dem jetzigen Smolna-Kloster von der Kaiserin und der ganzen Schrecksflotte empfangen und setzte seine Fahrt bis zur Troizkischen Kathedrale fort. Dort stiegen der Kaiser, die Kaiserin und Ihre ganze Suite ans Ufer und hörten in der Kathedrale unter dem Donner der Kanonen eine geistliche Liturgie und ein Gebet. Darauf fand in dem Gebäude des Senats ein festliches Gastmahl statt, und des Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Das Boot wurde neben der Troizkischen Kathedrale, unter einem Dache und mit einer Wache, aufgestellt. Den 11. August desselben Jahres fand eine Besichtigung der ganzen baltischen Flotte statt, und das Boot, welches von dem Kaiser den Namen „Großvater der russischen Flotte“ erhalten hatte, wurde in feierlichem Zuge an seinen Enkeln vorbeigeführt. Peter der Große befahl demzufolge, das Boot jährlich, am 30. August, mit Ceremonie aus der Festung zum Newskischen Kloster, in Begleitung aller in der Stadt sich befindenden Fahrzeuge, zu führen. Nach Beendigung der Liturgie trat der Archibirei mit dem Klerus, in priesterlichem Ornat, aus der Kirche und besprengte das Boot mit heiligem Wasser. Nach dem Hinscheiden Peters des Großen wurde diese Feier eingestellt, und nur unter der Regierung der Kaiserin Elisabeth Petrowna, im J. 1750, erneuert. Von dieser Zeit an ruhte das berühmte Boot unter einem steinernen Ueberbau in der Petropawlow'schen Festung. Nur den 16. Mai 1803, als der Kaiser Alexander das 100jährige Jubiläum der Erbauung von St. Petersburg feierte, wurde das Boot auf das in der Mitte der Njewa stehende Linienschiff „Gabriel“ gebracht. Zur Zeit, als Peter der Große dies Fest feierte, wurde beim Gastmahl der erste Toast auf die Gesundheit des Kaisers ausgebracht, der zweite zu Ehren des Bootes, der dritte zu Ehren seiner Nachkommenschaft. Die Nachkommenschaft hat nun, in der Person des Urenkels Peters des Großen, diesem feierlichen Glückwunsche entsprochen. Se. Maj. der Kaiser geruhten, das Andenken des Schöpfers der russischen Flotte zu ehren, und zwar durch die feierliche Fahrt seines Bootes an der russischen Flotte vorbei, die durch Zahl, Stärke und Ordnung gerade in dieser Zeit auf der Rbede von Kronstadt sich auszeichnete. Schon am 10. d. M. wurde das Boot feierlich unter Kanonendonner aus der Festung abgeholt, von tapfern Veteranen in's Wasser gesetzt und in den Kriegshafen von Kronstadt abgeführt. Am 2. Juli wurde es auf das Dampfschiff „Herkules“ gebracht und mit rothem Tuche ausgeschmückt. Eine Wache mit einem Offizier wurde dabei aufgestellt;

am 3. Juli versahen diesen Dienst die Schloßgrenadiere mit einem Obersten und einem Offizier. Auf dem Dampfschiffe wehte die Admiralitätsflagge. Die baltische Flotte war in drei Linien auf der Rbede von Kronstadt aufgestellt. Das Centrum bestand aus 26 Linienschiffen, die Seitenlinien aus 21 Fregatten, 10 Briggs und 7 andern Kriegsfahrzeugen. Die ganze Flotte stand unter dem Kommando des 84jährigen Admirals Crohn; unter ihm kommandirten der Vizeadmiral Bellingshausen und acht Kontreadmirale. Die drei Linien nahmen eine Ausdehnung von neun Werst ein und boten einen prachtvollen Anblick dar. Nie sah man hier eine solche Zahl von Kriegsschiffen an einer Stelle versammelt — die zahlreiche glänzende Nachkommenschaft des unsterblichen Großvaters! Den 15. Juli, Morgens, ging der „Herkules“ mit dem Boote und dem Admiralitätsrathe auf die kleine Rbede. Das Wetter begünstigte die Feier; ein leichter Westwind bewegte die Wimpeln. Um 1 Uhr näherte sich das Dampfschiff „Ischora“, auf welchem Se. Maj. der Kaiser mit der kaiserlichen Familie, dem allerhöchsten Hofe und den Botschaftern von Oesterreich, England und Frankreich, zum Fest der Flotte aus Peterhof sich zu begeben geruhten. Das Dampfschiff „Alexandria“ folgte mit den Personen, die das erstere nicht hatte aufnehmen können. Die „Ischora“ gab 31 Salutschüsse, der „Herkules“ aber zog sich, auf erhaltenen Befehl, ruhig auf die große Rbede; die „Ischora“ folgte mit der Flagge des Großadmirals, der kommandirende Admiral salutirte mit 21 Schüssen und erhielt 11 dagegen. Als die Dampfschiffe an dem Kaufhafen vorbeikamen, gab ihnen das auf dem Walle stehende Astrachan'sche Karabinierregiment die Ehre mit Trommelschlag und dem Rufe: Hurrah! Mit diesem Zuruf der russischen Krieger vereinigte sich auch der Ruf der ausländischen Matrosen, die ihre Flaggen aufgezo-gen hatten und ebenfalls das Andenken des großen Herrschers feierten, der ihrem Handel sein Reich geöffnet hatte. Nachdem der „Herkules“ mit dem Boote die Umfahrt um alle Linien unter Trommelschlag und Hurrahrufen gemacht hatte, legte er sich zur Seite des Schiffes „Kaiser Alexander“ vor Anker, die „Ischora“ aber nahm ihre Stelle zwischen ihm und den kleineren Kriegsfahrzeugen ein. Nun wurde auf dem Boote eine Standarte aufgefpanzt, und in einem Augenblicke erschallte der Donner von allen Schiffen und von der Festung. Ein entzückendes und einziges Bild! Die herrliche, mächtige russische Flotte feiert, mit dem Ausdrucke der aufrichtigsten Dankbarkeit, mit dem Donner des Geschüzes das Andenken ihres Gründers, und vor der Flotte gibt der Nachfolger Peters des Großen, mit dem gerechten Gefühle der Größe und Würde seiner Herrschaft, in seinem Herzen dem Schatten des unsterblichen Vorfahren Rechenschaft, indem er dessen Thaten und Anfänge feiert, vervollkommnet und vollendet. Peter ist wahrhaft groß dadurch, daß er lebte, wirkte, dachte, strebte, erwarb nicht für sich, sondern für die Nachkommenschaft, und die Nachkommenschaft erkennt, in der Person des russischen Kaisers und seiner treuen Diener, vor der ganzen Welt die Größe des Reforma-

tors von Russland an, und legt ein öffentliches Zeugniß von der ihm schuldigen Dankbarkeit ab. Auf tausend Salutsschüsse von der Flotte antwortete das Boot vom „Herkules“ mit sieben Schüssen, und auf allen Schiffen entfalteten sich augenblicklich die verschiedenen Flaggen. Se. Maj. der Kaiser geruhten mit der allerhöchsten Familie und einigen Personen von der „Ischora“ auf den „Herkules“ zu kommen und das Boot in seinem festlichen Schmucke zu betrachten. Darauf bestiegen Allerhöchstdieselben wieder die „Ischora“, der „Herkules“ aber ging mit dem Boote in den Hafen zurück. Als er beim Eingange in dem Hafen stehen blieb, und die „Ischora“ auf ihrer Rückfahrt nach Peterhof an ihm vorbeikam, gaben Se. Maj. der Kaiser und alle Personen von seiner Suite demselben den militärischen Gruß. Damit endete die Feierlichkeit. Das Boot wurde nun, nachdem die Stange abgenommen worden war, mit passenden Zeremonien in das Wasser gelassen und durch das Dampfboot „Ducha“ nach St. Petersburg gebracht. Den 4. Juli wurde es aus dem Kanale der neuen Admiralität, wo es bis zum Morgen mit einer Ehrenwache gestanden, wieder nach der früheren Ordnung in die St. Petersburger Festung gebracht. Nachdem die Mitglieder des Admiraltätsraths das Boot übergeben hatten, begaben sie sich in die Petropawlow'sche Kathedrale, und beugten dort ihre Kniee vor der Gruft, welche die kostbaren Ueberreste Peters des Großen enthält und beschloffen die Festlichkeit mit einem andächtigen Gebete zum Geber alles Guten.

(Nord. Biene.)

— Der Ritter v. Gerstner macht in der hiesigen Zeitung bekannt, daß er, in Folge der ihm von Sr. M. dem Kaiser verliehenen Berechtigung, noch eine zweite Aktiengesellschaft und zwar zur Erbauung einer Eisenbahn von hier nach Peterhof mit einer Verlängerung bis Dranienbaum, begründen wolle. Die Nivelirung dieser Bahn wird gegenwärtig vorgenommen, und der Bau soll im nächsten Frühjahr beginnen, so daß man auch diese zweite russische Eisenbahn schon im Jahr 1838 zu eröffnen hofft.

— Im vorigen Jahr wurden im russischen Reiche über 95,000 neue Maulbeerbäume gepflanzt. An Seide wurden über 264 Pud gewonnen. Der Weinbau hat im vorigen Jahre dem russischen Reiche einen Ertrag von 1,661,209 Simer (Wedro) geliefert. In der Krimm allein werden jetzt mehr als 600 Arten von Weinreben, worunter auch Rheinweine, französische und griechische Weine sich befinden, angebaut.

Belgien.

Aus Belgien, 30. Juli. Es sollen, wie man versichert, der obersten Polizeibehörde in Brüssel sehr wichtige Mittheilungen von Paris aus zugekommen seyn, in Folge deren sie sich zu einer sonst eben nicht gewöhnlichen Wachsamkeit und Thätigkeit veranlaßt finden möchte. Man will nämlich zu Paris die wichtigsten Entdeckungen in Betreff des Daseyns und der Umtriebe der sogenannten Gesellschaft der Menschenrechte gemacht haben, die, wenn schon gesetzlich verboten, nicht nur fortbestehen, sondern un-

ter der Hand auch bergestalt angewachsen sey, daß sie, bei ihren bekannnten staatsgefährlichen Bestrebungen, der französischen Regierung wirklich gefährlich geworden sey. Allein auch in Belgien soll jene Gesellschaft Verzwägungen haben, namentlich im Militär und auf den Universitäten. In der That spricht man von Verhaftungen, die in diesen Tagen zu Löwen statt gehabt haben. Auch ist die Rede von einem neuen Regiment für das Pächwesen, mit dem es seither bei uns weniger streng, als in allen Nachbarstaaten, genommen wurde, das aber nunmehr geschärft werden soll, namentlich um zu verhindern, daß sich politische Flüchtlinge aus der Schweiz und Frankreich einschleichen, und die Wachsamkeit der Behörden hintergehen. (S. M.)

Brüssel, 29. Juli. Das Journal du Commerce d'Anvers sagt, glaubwürdigen Nachrichten aus Holland zufolge, werde der Prinz von Dranien in Kurzem nach London zurückkehren.

— Hier wurde kraft eines Vorführungsbefehls des kön. Procurators ein Franzose verhaftet, welcher sich für einen Handlungsreisenden ausgab. Er wird beschuldigt, am Palast des Königs einen aufrührerischen Zettel angeschlagen zu haben.

Schweiz.

Die diesjährige Versammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, dieses Vereines, den Deutschland, Großbritannien und Frankreich zum Vorbilde ihrer Nachahmung genommen haben, hat den 25., 26. und 27. v. M. in dem freundlichen Solothurn, unter dem Präsidium des Hrn. Pfluger daselbst, stattgefunden. Im Ganzen mochte die Versammlung aus etwa 100 Mitgliedern bestanden haben, eingerechnet derjenigen von Solothurn. Zürich und Bern waren am zahlreichsten repräsentirt, aber auch Neuenburg, Waadt, St. Gallen, Aargau, Basel und Schaffhausen schickten Vertreter zu dem wissenschaftlichen Kongreß. Von anwesenden ausländischen Naturforschern führen wir die Namen des ersten französischen Geognosten, Elie de Beaumont aus Paris, und des tief sinnigen deutschen Botanikers, Hrn. Dr. Schimper aus München, an. Die von den Hrn. Studer und Agassiz gehaltenen Vorträge über die geognostischen Verhältnisse Graubündtens und die Naturgeschichte der fossilen Fische, im Vergleiche mit der der jetzt lebenden, waren von hohem Interesse, und beurkundeten eben so viel Fleiß als wissenschaftlichen Scharfsinn der Verfasser. Die Notizen, welche Hr. Hugl über seine Reise in Kalabrien, namentlich in Bezug auf den Kulturzustand dieses Landes, mittheilte, gewährten der Gesellschaft, theils wegen der so naiven Darstellungsweise, theils des interessanten Inhaltes selbst wegen, nicht wenig Genuß, und erregten häufig die Heiterkeit der Zuhörer. Ein naturgeschichtlicher Vortrag des Hrn. Schinz, in welchem namentlich wissenschaftliche Notizen über den Steinbock gegeben wurden, nahm gleichfalls das Interesse der Versammlung in Anspruch. Zum künftigen Versammlungsorte der Gesellschaft wurde Basel und Neuen-

burg vorgeschlagen, und für letzteres entschieden. Hr. Agassiz aus Neuenburg erhielt die verdiente Ehre des Präsidiums.

Bern, 30. Juli. Der Schweizerische Beobachter erhält einen von der Sektion des Nationalvereins des Amtsbezirks Biel erlassenen Aufruf an alle Mitglieder des gr. Rathes der Republik Bern, worin dieselben aufgefordert werden, eine außerordentliche Zusammenkunft des großen Rathes zu begehren, in welcher der Beschluß vom 2. Juli so ausgelegt werden solle, daß durch denselben an der Gültigkeit der Badener Konferenzartikel und dem deshalb eingegangenen Konkordat nichts geändert werde.

Argau, 29. Juli. Unsere Regierung hat die Amtmänner der betreffenden Bezirke beauftragt, die Individen, welche auf dem Sammeln und Herumtragen störischer Petitionen (die Sache der Klöster betreffend) erappt werden, in Untersuchung zu ziehen.

(Schw. Blätter.)

Griechenland.

Athen, 7. Juli. Es haben sich in neuerer Zeit wieder verschiedene Räuberbanden im Peloponnes gezeigt, und an mehreren Orten traurige Erzeffe verübt. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Frevler getroffen, und man hofft, daß durch kräftiges Einschreiten der Regierung diesem Umwesen bald gesteuert wird. — Man sagt, daß eine Abtheilung der französischen und englischen Flotte vor Kreta vor Anker gegangen sey, um dasselbe provisorisch in Besitz zu nehmen. Der engl. und franz. Gesandte, die vor einigen Tagen vom Archipel zurückgekehrt sind, werden, wie man sagt, in kürzester Zeit nach Kreta abgehen. Nach den neuesten Nachrichten aus London ist Hr. Wrigth mit den Vorschlägen der griechischen Regierung vollkommen einverstanden, so daß die Sache der Nationalbank als beendet angesehen werden kann. — In Hydra wird in diesen Tagen ein Schiote eine Seidenfabrik errichten. Die Regierung hat ihm zur ersten Einrichtung des Etablissements 30,000 Drachmen vorgeschossen. — Es haben mehrere albanesische Familien, die vor vielen Jahren nach Neapel ausgewandert waren, um die Uebersiedelung nach Griechenland nachgesucht. Die griechische Regierung ist ihrem Gesuche mit aller Bereitwilligkeit entgegen gekommen, und hat ihnen bereits eine Strecke Landes angewiesen. — Man hat zwei Kohlenlager entdeckt; das eine bei Gardiki in Phthiotis, das andere bei Andrissa im Peloponnes. — Auf Befehl der Regierung werden von Athen nach Eleusis und nach Kalamaki Wege angelegt. — Die Pest hat in Mitylene nachgelassen. — Eine Abtheilung der engl. Flotte ist vor einigen Tagen im Piräus vor Anker gegangen. Auch die franz. Eskadre wird daselbst erwartet. — Vor einigen Tagen wurde der Redakteur des Sauveur des Abends beim Nachhausegehen von einigen ihm unbekanntenen Personen mißhandelt. Seitdem sieht man ihn in Begleitung von vier Dienern seine Spaziergänge machen.

(Münchn. pol. Btg.)

Großbritannien.

London, 29. Juli. Lord Palmerston stellte gestern im Unterhause den Antrag, daß Se. Majestät ermächtigt werde, einen Theil der dritten und letzten Serie des Anlehens, die Griechenland noch nach den Bestimmungen des Vertrags von 1832 zu erhalten hat, zu garantiren und die nöthigen Fonds zur Verfügung der griechischen Regierung zu halten. Hr. Robinson widersetzte sich dem Antrag, der jedoch zuletzt mit 81 gegen 40 Stimmen angenommen wurde. Eine Botschaft der Lords überbrachte darauf die irische Zehntenbill mit den Amendements ihrer Herrlichkeiten. Am nächsten Dienstag sollen die Amendements in Betracht gezogen werden.

— Im Oberhaus wurde heute die Bill für die Reform der anglikanischen Kirche zum zweitenmal verlesen. Die Sitzung der Gemeinen war bis zur Poststunde ohne Interesse.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Der Prinz von Joinville reist morgen in Begleitung des Korvettenkapitäns, Hrn. Heronour, und seines Gouverneurs, Hrn. Trognon, nach Toulon. Daselbst wird er sich an Bord der Fregatte Iphigenie einschiffen, um in der Levante zu dem Geschwader des Admirals Hugon zu stoßen; er hat sich auch vorgenommen, Syrien und Jerusalem zu besuchen.

Verschiedenes.

Die N. Speyerer Zeitung schreibt aus Neustadt a. S. Gaardt vom 30. Juli: Böllig reife Trauben wurden hier bereits unterm 27. d. M. in freiem Felde gefunden.

— Nachrichten aus Faenza berichten eine kaum glaubliche That, die aber vollkommen wahr ist. Bei einem öffentlichen Lottospiel (Lombola genannt) waren mehrere tausend Menschen versammelt, als eine Bande Diebe, man sagt an hundert, sich erfrechten, den Damen ihren Schmuck mit Gewalt zu rauben. Die Männer vertheidigten ihre Frauen und Töchter so gut sie konnten, bis das herbeigeholte Militär die Eingänge schloß, sich vieler der Diebe bemächtigte und sie in das Gefängniß abführte. Eine solche Frechheit ist wohl noch nirgends vorgekommen; viele Frauen sollen durch das Ausreißen der Ohrringe blutig verwundet seyn, und rufen wegen der Unthat laut um Rache. Die Mehrzahl dieser Frevler soll aus Landleuten bestehen, aber man begreift die Vereinigung nicht, da man von einer zahlreichen Bande früher nichts bemerkt hat.

— Eine ungeheure Menge Heuschrecken hat sich in diesem Sommer in Syrien, namentlich in der Gegend von Haleb, gezeigt, und bedeckte den Boden so, daß man für die Ernte besorgt war. Ibrahim Pascha theilte augenblicklich die Bevölkerung von Haleb, mit Ausnahme der Frauen, Greise, Kinder und Kranken, in 72 Abtheilungen, und ließ sie hinaus auf die Heuschreckenjagd zie-

hen. Eine dieser Abtheilungen fing in 32 Tagen 20 Ra-
meellasten, was sehr viel ist, indem die Insekten noch auf
ihrer ersten Entwicklungsstufe waren. Alle Läden, Ma-
gazine und Kaffeehäuser waren geschlossen, und man
glaubte am 17. Juni, daß man noch etwa 3 Wochen zu
ihnen haben würde, ehe die Heuschrecken ganz vertilgt wä-
ren, und Ibrahim Pascha den Einwohnern erlauben wür-
de, in ihre Wohnungen zurückzukehren.

Staatspapiere.

Wien, 29. Juli. 4proz. Metalliques 99¹⁵/₁₆; Bank-
actien 1352.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 3. August, Schluß 1 Uhr. pCt. Pap. | | Geld. |
|--|---|---|
| Oesterreich | Metall. Obligationen | 5 — 103 ⁷ / ₈ |
| " | do. do. | 4 — 100 ¹ / ₂ |
| " | do. do. | 3 — 75 ¹ / ₂ |
| " | Bankactien | — 1628 |
| " | fl. 100 Rco'e bei Roths. | 217 ¹ / ₂ — |
| " | Partialloose do. | 4 140 — |
| " | fl. 500 do. do. | 114 ³ / ₈ — |
| " | Bethm. Obligationen | 4 98 ³ / ₈ — |
| " | do. do. | 4 ¹ / ₂ 100 ⁷ / ₈ — |
| Preußen | Staatsschuldschein | 4 103 ³ / ₈ — |
| " | Obl. b. Roths. i. Frankf. | 4 — |
| " | d. b. d. in Lud. à fl. 12 ¹ / ₂ | 4 100 ⁷ / ₈ — |
| " | Prämienchein | 4 62 ¹ / ₂ — |
| Baiern | Obligationen | 4 101 ¹ / ₂ — |
| Baden | Rentenschein | 3 ¹ / ₂ — 101 ¹ / ₂ |
| " | fl. 50 Rco'e b. Gollu. S. | 95 — |
| Darmstadt | Obligationen | 3 ¹ / ₂ — 100 ⁷ / ₈ |
| " | fl. 50 Rco'e | 62 ¹ / ₂ — |
| Nassau | Obligationen b. Ro. hf. | 4 101 ¹ / ₂ — |
| Frankfurt | Obligationen | 4 101 ¹ / ₂ — |
| Holland | Integrale | 2 ¹ / ₂ — 55 ³ / ₈ |
| Spanien | Activschuld | 5 — 36 ¹ / ₂ |
| " | Passivschuldb | — 11 ¹ / ₂ |
| Polen | Loterie-loose Rtl. | ... 65 ³ / ₈ — |
| " | do. à fl. 500. | 78 ¹ / ₂ — |

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
Nr. 38, vom 3. Aug., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben gnädigst geruht, die erledigte Stelle eines Dekans
der Diözese Sinsheim dem bisherigen Dekanatsverweser
Pfarrer v. Langsdorf in Hoffenheim zu übertragen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom
15. d. J. ist dem Rechtspraktikanten Jakob Heinrich Ru-
dolph von Donaueschingen, dormalen zu Waldshut, und
durch Beschluß vom 22. Juli dem Rechtspraktikanten Lud-

wig Stempf aus Karlsruhe, dormalen in Ladenburg, das
Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten
ertheilt worden.

Zur Schriftverfassung in Administrativsachen haben vom
großh. Ministerium des Innern die Erlaubniß erhalten:
durch Beschluß vom 5. Juli der Rechtspraktikant Johann
Reponat Kupferschmidt von Freiburg; durch Beschluß vom
15. Juli der Rechtspraktikant Ludwig Stempf von Karls-
ruhe, und durch Beschluß vom 25. Juli d. J. der Rechts-
praktikant Florian Hammerich von Dittwar, wohnhaft in
Nöhringen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

| 3. Aug. | Barome- ter. | Thermome- ter. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|----------|-----------------|-------------------|-------|-------------------------|
| M. 7 U. | 283.0,88 | 11,5 Gr. ab. 0 | OND | heiter |
| N. 3 U. | 273.11,68 | 19,3 Gr. ab. 0 | D | heiter |
| N. 11 U. | 273.10,78 | 12,8 Gr. ab. 0 | D | heiter |

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 7. August: Z a m p a, oder: Die Mar-
morbraut, romantische Oper in 3 Aufzügen, von
Herold. Herr Hammermeister, königl. preussischer
Hofsänger: Zampa, zur zweiten Gastrolle.

Bekanntmachung.

Auf der Gallerie ist ein Gemälde aus der Privatsamm-
lung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, das La-
ger der Griechen und Philhelleneu nebst der Position des
Phaleros im Jahre 1827 vorstellend, vom General v. Hei-
decker gemalt, ausgestellt, und von heute an bis zum
20. d. M. dem Publikum täglich von 11 bis 12 Uhr,
Samstag und Sonntag ausgenommen, der Zutritt ge-
stattet.

Karlsruhe, den 5. August 1836.

Die Direktion.

Karlsruhe. (Berliner Hund.) Es hat
sich vor 14 Tagen ein kleiner einjähriger Hund, welcher
braun und weiß gezeichnet, ziemlich langhaarig ist, und
einen buschigen ganz weißen Schweif hat, verlaufen.
Eine Bekanntmachung im hiesigen Tagblatte und die Bitte,
diesen Hund oder Nachricht, wo er zu finden seyn möchte,
in der Akademiestraße, Nr. 6., gegen eine Belohnung ab-
zugeben, hat bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Die nämli-
che Bitte wird daher in diesem Blatte mit dem Bemerkten
wiederholt, daß der Hund auf den Ruf: Ali, geht.

Literarische Anzeigen.

Kirchengeschichtliches Bedenken

über die Anwendbarkeit
des im neuen badischen Volksschulgesetze
durchgeführten Grundsatzes

Religionsgleichheit

auf einen großen Theil des Unterrheinkreises,
erhoben

von **Joh. Hornuth,**

evangelisch-protestantischem Pfarrer in Alt- und Neutuffhelm.

8. geh. Preis 36 fr.

ist nun erschienen, und an die resp. Herren Subscribenten
versandt.

Heidelberg, 2. August 1836.

August Oswald's
Universitätsbuchhandlung.

So eben ist erschienen, und in der D. N. Mar-
schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden vorräthig:

Wie ist der größte und reinste

Zuckergehalt

in der

Munkelrübe

landwirthschaftlich zu erzeugen?

und

zugleich auch ihr größerer

Neinertrag?

von

C. H. Nebbien,

Wirthschaftsrath.

Inhalt:

I. Theil. Kurzer Ueberblick der Zuckervereitung aus der
Munkelrübe bis heute.

II. Theil. Ueber die zweckmäßigste vegetabilische Düngung
der Munkelrübe.

Preis 1 fl. 3 fr.

Karlsruhe. (Anzeige.) Von neuen
holländischen Vollhäringen sind frische Trans-
porte in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen angekommen und
billig zu haben bei

Jakob Giani.

Bad Rippoldbau.

Ferner angekommene Badgäste und andere Fremde.

Freiherr v. Babo mit Familie, Gutsbesitzer aus Weinheim,
Dr. Oberamtman Stengel mit Gattin aus Neutlingen. Dr.
Kammerrevisor Diebold mit Gattin aus Stuttgart. Dr. Rechts-
konsulent Bunz aus Ludwigsburg. Dr. Werkmeister Hiller von
da. Dr. Major v. Vincenti aus Gaggenau. Dr. Baron von
Uchtrig aus Karlsruhe. Dr. v. d. Steinhoff, Part. aus Ham-
burg. Dr. Dr. d'Aggs aus Straßburg. Dr. Kammerer, Propr.
aus Ichenheim. Dr. Ringado, Propr. aus Lahr. Dr. Dr. Kam-
bert mit Gattin aus Straßburg. Dr. Eberlin, Galtgeber aus
Lahr. Dr. E. Daumant und Dr. A. Daumant, Notairs aus
Straßburg. Mad. Hugo mit Töchtern aus Lahr. Dr. E. v. Göl-
ler und Dr. B. v. Gölter, Offiziere aus Karlsruhe. Frau Gräfin
von Worcelle aus Wien mit Dienerschaft. Dr. Dr. Med. Bauer
aus Mülhausen. Dr. Seyringer, Galtgeber von Hügelheim. Frau
Stumpf aus Mielkirch. Frau Theresia Stumpf von da. Frau
Claris aus Freiburg. Dr. Burkhardt-Röhner, Dr. Jur. aus
Basel. Dr. Kasser, Weinhändler aus Freiburg. Dr. Fauler,
Stud. aus Karlsruhe. Dr. Benjter, Portraitmaler aus Bühl.
Mad. Brod aus Bar. Dr. Bögein, Kaufm. aus Karlsruhe. Dr.
Inspektor Böckel aus Straßburg. Dr. Schulz, Rittmeister aus
Hannover. Dr. Ler, Advokat aus Basel. Dr. Bernoulli, Postdi-
rektor mit Gattin von da. Dr. Bauer, Advokat aus Weissenhorn.
Dr. Knappich, Stadtpfarrer von da. Dr. v. Seutter und Dr.
v. Reizenstein, Offiziere aus Karlsruhe. Dr. Sulzer, Statthalter
und Oberst mit Gattin aus Winterthur. Dr. Nebel-Hiller mit
Mlle. Tochter aus Eichsteden. Dr. Diehl, Kaufm. aus Lahr. Dr.
Kauf, Part. aus Augsburg. Dr. Stöber, Notar aus Straß-
burg. Mad. Arnaud aus Sigmaringen. Freiherr v. Fahrenberg
aus Baden. Dr. Gärtner mit Gattin, Part. aus Hanau. Dr.
Pfarrer Dors von Am. Dr. Pfarrer Finner aus Koppeltal.
Dr. Jörger, Nebstochwirth aus Waldkirch. Dr. Fink, Färber, und
Dr. Jörger, Galtgeber von da. Dr. Dr. Med. Ulmer mit Gat-
tin aus Mülhausen. Dr. Pfarrer Stief mit Gattin von Spring-
gen. Dr. Bergmstr. Steiner aus Helmstadt. Dr. Löwenwirth
Zipfel von Ebnet. Schmider von Finsbach. Barbara Ambrus-
ter von Oberwolfach. Martin Würsch von Illkirch. Schiffman
Hennberger von Ottenheim. Frau Frau von Freudenstadt.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der
Jähringer- und Kronenstraße, ist eine schöne Wohnung von 2 Zim-
mern im obern Stock für ledige Herren auf den 23. Oktober zu
vermieten.

Karlsruhe. (Apothekengesuch.) Es wird eine fre-
quente Apotheke im Großherzogthum Baden zu kaufen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungscomite.

Karlsruhe. (Associégesuch.) In ein gangbares Waas-
renzgeschäft, welches sich durch weite Fonds mit Vortheil vergröß-
ern läßt, wird ein Associé gesucht, und gibt das Comite die-
ses Blattes Auskunft, wo das Weitere zu erfahren ist.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Auf den 1. Okt. d. J. ist
ein diesseitiges Ehekommisariat zu vergeben, um welches
sich anzumelden die befähigten Bewerber, unter Vorlage der Dienst-
zeugnisse, bei der unten genannten Stelle sich anzumelden andurch
eingeladen werden.

Bruchsal, den 29. Juli 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schnabel.

Nr. 7669. Weinheim. (Diebstahl.) Am 18. d. M.
Borntags zwischen 11 und 12 Uhr, wurden zu Leutershausen
dem Jakob Wildenberger vermittelst Einbruchs und Einstei-
gens in dessen Behausung aus einer Kiste 125 fl., theils aus
preussischen ganzen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thalern, theils aus Sach-
sen und Dreikreuzersüchen bestehend, entwendet.

Die größere Summe, etwa 70 fl. meistens an Scheidemünzen,

war in einem 6 Zoll langen und 5 Zoll breiten, oben mit einem leinenen Bündel versehenen Säckchen von gebleichtem hänsenem Tuch aufbewahrt.

Dieses bringen wir zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Weinheim, den 26. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Nr. 8980. Ettlingen. (Diebstahl.) Dem Ignaz Bispfeler von Ettlingenweiler wurden am 25. d. M., Abends, auf der Weiche 21 1/2 Ellen halb gebleichtes hänsenes Tuch entwendet. Dasselbe hat kein besonderes Zeichen und ist die Elle auf 14 Kr. ästimirt.

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Ettlingen, den 29. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sieb.

Nr. 8797. Ettlingen. (Diebstahl.) Vom 22. auf den 24. d. M. wurden dem Franz Deubei von Maisch von seinem unverschlossenen Speicher 6 Sester Reys, sammt dem Sack, im Werthe zu 3 fl., entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Ettlingen, den 29. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sieb.

Konstanz. (Bekanntmachung.) Auf dem Bureau des hiesigen Solleinnahmers ist gestern eine Summe Geldes liegen geblieben. Der diesseits unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

dahier zu melden, und sich glaubhaft durch Angabe des Betrags und der Sorten des Geldes auszuweisen, widrigenfalls dasselbe für herrenlos erklärt, und der Staatskasse zuerkannt werden würde.

Konstanz, den 15. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stehle.

Nr. 9422. Karlsruhe. (Adoption.) Die Annäherung der Jakobine Geier von Kalmbach durch die Johann Dengler'sche Wittwe zu Karlsruhe ist durch stadtamtliches Erkenntniß vom 1. März d. J., Nr. 2926, für statthaft erklärt, und durch Rescript der großh. Regierung des Mittelrheinkreises vom 5. Juli d. J., Nr. 15,070, bestätigt worden, mit dem Anfügen, daß hierdurch für die Jakobine Geier kein weiteres, als ihr bisheriges Heimathsrecht begründet werde. Dieses wird an- durch öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 18. Juli 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

vd. Stahl.

Nr. 141. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag, den 12. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichnetem Stells

ca. 120 Ohm 1834r und 1835r Gefällweine

und

ca. 70 Ohm 1833r und 1835r Weiberbergweine

in kleinen Parthien öffentlich verkauft werden.

Auch wird 1832r und 1833r Weiberbergweine, ohmweiss, aus der Hand verkauft.

Emmendingen, den 29. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hoyer.

Nr. 256. Meersburg. (Weinversteigerung.) Von den diesseitigen Weinvorräthen werden abermals verschiedene Gattungen, von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1832, 1833, 1834

und 1835, einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar aus der Kellerei Pagnau bis

Donnerstag, den 11. August d. J.,

in dem oranischen Hofgebäude daselbst, und bis

Donnerstag, den 25. desselben Monats,

in dem herrschaftlichen Küchereigebäude dahier, jedesmal Vormittags 10 Uhr; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 23. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Pacher.

Karlsruhe. (Fahrräderversteigerung.) Nächsten Montag, den 8. d. M., werden im innern Zirkel, Haus Nr. 4, aus der Verlassenschaft des geh. Finanzraths Blum, Bücher, in alle Fächer einschlagend, und Dienstag, den 9. d. M., Schreinwerk, Bett- und Weißzeug und sonstiger Hausrath öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Aug. 1836.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) Vom diesseitigen Weinvorrath, 1835er Gewächs, wird

Mittwoch, den 10. dieses Monats,

wiederum ein Quantum versteigert, und dazu die Liebhaber hie- mit eingeladen.

Ettenheim, den 1. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Steiner.

Freiburg. (Brauhausverkauf.) Das den Kindern des dahier verstorbenen Braumeisters, jung Jakob Gram, gehörige Brauhaus in der Webergasse dahier, Haus Nr. 46, wird mit aller liegenden Zugehörde

Donnerstag, den 18. t. M.,

an dem gewöhnlichen Ausrufsorte, und zuerst in Abtheilungen, dann im Ganzen, versteigert.

Der Verkauf in Abtheilungen geschieht folgendermaßen:

- 1) Das Wohnhaus Nr. 46 in der Webergasse, sammt dem daranstoßenden Brauhaus, Waschkhaus, laufenden Brunnen, Hofraithe und Garten, letzterer bis zur Abtheilung 2 reichend, alles dieses um den Ausrufspreis von 13,300 fl.
- 2) Der Garten beim Haus, mit einem Haag eingefaßt, zu einem Hausplatz geeignet, Ausrufspreis 600 fl.
- 3) Die große Scheuer in der Wassergasse, mit einem laufenden Brunnen, sammt einem Hofplatz und Holzschopf, Ausrufspreis 4200 fl.

Vom Kaufschilling ist 1/4 baar, und der Rest in fünf vom Kauftage laufenden, à 5 pSt. verzinstlichen Jahresterminen zahlbar. Die übrigen Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Wald nach dieser Liegenschaftsversteigerung werden die zur Wirtschaftseinrichtung und zum Betrieb des Braugeschäftes gehörigen Fahrnisse gleichfalls öffentlich versteigert.

Freiburg, den 26. Juli 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Hermanuz.

Durlach. (Weinversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am Mittwoch, den 10. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr,

12 bis 15 Fuder Wein guter Qualität, vom Jahrgang 1835, in kleinen und größeren Abtheilungen, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 28. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Banz.

Chiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlichen Kellerei

30 Ohm 1834r Weine,

aon den Gefällorten Rüfnach, Stetten und Lottstetten, sodann die noch vorräthigen

62 Dhm 1835r Weine,

nebst ohngefähr

2½ Dhm Hefe,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Ehingen, den 22. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Maler.

Nr. 7015. Borberg. (Aufgehobene Mundtoderklärung.) Die durch Beschluß vom 12. März 1832, Nr. 2136, gegen Michael Ries von Lengeneben ausgesprochene Mundtoderklärung wird wegen inzwischen eingetretener Besserung hiermit aufgehoben und derselbe wieder für rechtsfähig erklärt.

Borberg, den 13. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kuenger.

vd. Hartnagel.

Nr. 6736. Hornberg. (Mundtoderklärung.) Der verheirathete Alois Faller von Rath. Ehnenbronn ist unterm 20. Juni wegen Vermögensverschwendung im ersten Grad mundtoderklärt, und Alois Kaltenbacher von da als dessen Aufsichtspfleger verpflichtet worden; was mit Bezug auf L. N. S. 513 zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg den 25. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sockel.

Karlruhe. (Gläubigeraufforderung.) Wer an den verstorbenen Lederhändler, Anselm Kaufmann Levis dahier, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen

um so gewisser dahier anzumelden und zu begründen, als sonst der Nachlaß den zum Theil auswärtig wohnenden Erben ohne weitere Rücksicht ausgefolgt werden würde.

Karlruhe, den 29. Juli 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

vd. Serauer.

Theilungskommissär.

Nr. 6352. Bonndorf. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Benedikt Stritt von Lausheim, und seine Ehefrau, Maria Puget, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Ihre etwaigen Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen am

Donnerstag, den 11. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden, als man ihnen sonst später keine Rechtshülfe mehr leisten kann.

Bonndorf, den 14. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Loew.

Nr. 9926. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Lammwirths, Friedrich Brecht von Scheibach, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 24. August d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte

zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erziehenen beitretend angesehen werden.

Wiesloch, den 26. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Faber.

vd. Fischer.

Schönau. (Präklusivbescheid.) Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen und Vorzugsrechte an den in Sant gerathenen Fridolin Karle, Müllermeister in Zell, bei der hiezu angeordneten Tagfahrt nicht angemeldet und resp. geltend gemacht haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. B.

Schönau, den 18. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Benig.

Nr. 12,918. Bühl. (Straferkenntniß.) Der Soldat, Gustav Kamelmeier von Bühl, hat sich auf die amtliche Vorladung vom 5. April d. J., Nr. 8786, bis jetzt nicht gestellt. Derselbe wird daher der Desertion für schuldig erkannt, des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt, unter Vorbehalt seiner persönlichen Bestrafung, wenn er sich später betreten lassen sollte.

Bühl, den 4. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Basmer.

vd. Gerstner.

Nr. 13,104. Freiburg. (Straferkenntniß.) Da sich Korporal Thom. Eindinger von Lehen, der ergangenen öffentlichen Vorladung ungeachtet, nicht gestellt hat, wird derselbe der Desertion für schuldig erklärt und in die nach dem Gesetz vom 5. Okt. 1820, §. 4, bestimmte Vermögensstrafe von 1200 fl. verurtheilt, die persönliche Bestrafung aber gegen ihn vorbehalten.

B. N. B.

Freiburg, den 20. Juli 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Kettenacker.

vd. Ries.

Nr. 7879. Waldshut. (Eidkaltabundung.) Der schon seit 35 Jahren, unbekannt wo, abwesende Johann Schneider von Bierbronnen, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden durch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, und das in 270 fl. 44 kr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst Verschollenheitserklärung ausgesprochen und das Vermögen den diesseits bekannten nächsten Verwandten des Johann Schneider in fürsorglichen Besitz gegeben werden würde.

Waldshut, den 14. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Karlruhe. (Lehrlinggesuch.) Es wird in eine Kontorei, Glas- und Spezereihandlung einer lebhaften Amtsstadt des Unterheinkreises ein Lehrling von guter Erziehung, und der mit den Grundlagen des Zeichnens bekannt ist, gesucht. Diejenigen Eltern, welche darauf reflektiren, belieben sich in Balde an das Zeitungskomtoir zu wenden, worauf ihnen die Adresse mitgetheilt wird.